

Infrarothheizung als Alternative zu Öl & Co.

Der Entscheidungs-Ratgeber: Arten, Mythen, Kostenlogik, Planung & Praxis

SonnenWarm Infrarot Heizsysteme • Vöhringen

Dieser Ratgeber hilft dir, Infrarothheizungen realistisch einzuordnen: Was sie können, wo ihre Grenzen liegen und wie du eine passende Lösung planst – ohne Verkaufsnebel, aber mit klarer Orientierung.

Hinweis: Informationsmaterial – keine verbindliche Fachplanung. Elektrische Installation und Auslegung bitte durch Fachbetriebe/Planung absichern.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
0. Vorwort & Leserführung	6
0.1 Für wen dieser Ratgeber ist	6
0.2 Was du nach dem Lesen sicherweißt(Checkliste)	6
0.3 Kurzfazit vorab: Wann Infrarotsinnvollist–undwannnicht	6
1. Grundlagen: Was ist eine Infrartheizung wirklich?	7
1.1 Wärmearten verstehen:Konvektionvs.Strahlungswärme	7
1.2 Wie Infrarotwärme wirkt	7
1.3 Was „effizient“ bei Heizsystemenbedeutet	7
1.4 Typische Einsatzszenarien:Hauptheizungvs.Zusatzheizung	7
2. Welche Arten von Infrartheizungen gibt es?	7
2.1 Überblick: Die wichtigsten Bauarten im Vergleich	7
2.2 Infrarot-Wandheizung (Wohnräume, Büros)	8
2.3 Infrarot-Deckenheizung (gleichmäßige Strahlung,Platzvorteile)	8
2.4 Stand-/Mobilgeräte (flexibel, temporär, Übergang)	8
2.5 Heizstrahler / Spot-Heizer (Terrasse, Werkstatt,Zonen)	8
2.6 Spiegelheizung (Bad, Anti-Beschlag, Komfort)	8
2.7 Design-Paneele & Bildheizungen (Optik/Interior)	9
2.8 Smart-Home / Steuerung / Thermostate	9
2.9 Qualität & Sicherheit: Woran man gute Systemeerkennt	9
Zwischenfazit: Welche Bauart passt zu welchemRaumtyp?	9
3. Infrartheizung als Alternative zu Öl, Gas, Nachtspeicher & Co.	9
3.1 Ausgangslage: Warum viele Öl-/Gasheizungen ersetzt werden	9
3.2–3.7 Systemvergleich (fair & praxisnah)	10

4. Die größten Vorurteile & Mythen – und was wirklich dran ist	10
4.1 „Infrarot ist Stromheizung=immerteuer“	10
4.2 „Damit bekommt man niewarm“	10
4.3 „Strahlung ist ungesund“	10
4.4 „Nur was für Badezimmer/Übergang“	11
4.5 „Nur sinnvoll mit Photovoltaik“	11
4.6 „Es trocknet die Luft aus“	11
4.7 „Brandgefahr / Sicherheitsrisiko“	11
5. Kosten, Verbrauch, Stromtarife: Rechnet sich das?	11
5.1 Kostenbestandteile	11
5.2 Stromverbrauch verstehen: Was beeinflusst ihn wirklich?	11
5.3 Beispielrechnungen (konservativ – als Logik, nicht als Versprechen)	12
5.4 Stromtarife & Optimierung	12
5.5 PV-Kombination: Worst-/Best-Case richtig einordnen	12
5.6 Förderungen & steuerliche Themen	12
6. Planung & Dimensionierung: So wird's richtig gemacht	12
6.1 Die wichtigste Regel: Heizlast statt Bauchgefühl	12
6.2 Watt pro Raum: Orientierung (Faustwerte – keine Planung)	12
6.3 Decke vs. Wand: Platzierung, Strahlwinkel, Komfortzonen	13
6.4 Zonenheizung: Warum „nur da heizen, wo man ist“ oft gewinnt	13
6.5 Altbau, Neubau, Sanierung: Was ändert sich?	13
6.6 Feuchte Räume & Bad: Spezialfälle	13
6.7 Gewerbe/Objekte: Praxen, Studios, Büros	13
7. Montage, Elektrik & Betrieb: Was muss beachtet werden?	13
7.1 Montagearten und typische Fehler	13
7.2 Elektrik: Anschluss, Absicherung, Fachbetrieb	14

7.3 Steuerung: Thermostate, Zeitpläne, Smart-Home.	14
7.4 Wartung & Langlebigkeit	14
7.5 Sicherheit & Normen: Checkliste	14
8. Praxis & Vertrauen: Welche Lösungen in der Realität funktionieren	14
8.1 Typische Entscheidungsgründe	14
8.2 5 Mini-Cases (Beispiele)	14
Wohnzimmer (Eigentümer)	14
Bad (Komfort)	14
Büro/Homeoffice	15
Studio/Fitness	15
Altbau-Sanierung	15
8.3 „Testen statt Glauben“: Leihheizungen & Probetrieb	15
8.4 Showroom & Werksbesichtigungen	15
8.5 FAQ aus echten Kundengesprächen (Einwände, Antworten)	15
9. Entscheidungshilfe: Passt eine Infrarotheizung zu mir?	15
9.1 Schnelltest: 10 Fragen zur Eignung	15
9.2 Empfehlung nach Nutzertyp	16
9.3 Welche nächsten Schritte sinnvoll sind	16
10. Checklisten & Tools (Download-/Lead-Magnet geeignet)	16
10.1 Checkliste „Heizung ersetzen: Vorbereitung fürs Beratungsgespräch“	16
10.2 Checkliste „Raumdaten & Fotos – damit die Planung in 1 Terminklappt“	16
10.3 „Watt-Rechner“: Eingaben, Erklärung, Interpretationshilfe	16
10.4 Muster-Fragen an Anbieter (Qualität, Garantie, Service, Herkunft)	17
11. Glossar & Quellen	17
11.1 Begriffe einfach erklärt	17
Heizlast	17

Zonenheizung	17
Konvektion	17
Strahlungswärme	17
Thermostat	17
W/m ²	17
11.2 Quellen & weiterführendeHinweise	18
Kontakt / Nächster Schritt	18

0. Vorwort & Leserführung

0.1 Für wen dieser Ratgeber ist

Wenn du dich fragst, ob eine Infrartheizung eine echte Alternative zu Öl, Gas, Nachtspeicher oder anderen klassischen Heizungen sein kann, bist du hier richtig. Besonders relevant ist das für:

Eigentümer, die modernisieren oder sanieren möchten und eine klare

- Entscheidungsgrundlage suchen.
- **Sanierer**, die Raum für Raum vorgehen und eine Lösung mit wenig Baustelle bevorzugen.
- **Gewerbe** (Büros, Praxen, Studios), bei denen **Zonenheizung** und schnelle Regelbarkeit wichtig sind.
- **Menschen, die zuerst testen wollen**, bevor sie ein komplettes System umstellen.
-

0.2 Was du nach dem Lesen sicher weißt (Checkliste)

Nach diesem Ratgeber kannst du diese Punkte sicher beantworten:

- Welche **Arten von Infrartheizungen** es gibt und welche zu welchem Raum passen.
- Welche **Vorurteile** berechtigt sind – und welche auf Missverständnissen beruhen.
- Wie du **Kosten & Verbrauch** richtig einordnest (ohne Schönrechnen).
- Wie eine **saubere Planung/Dimensionierung** funktioniert – und welche Daten du dafür brauchst.
- Welche nächsten Schritte sinnvoll sind: **Testen, Planung, Angebot**.

0.3 Kurzfazit vorab: Wann Infrarot sinnvoll ist – und wann nicht

Sinnvoll ist Infrarot häufig dann, wenn du Räume gezielt und schnell beheizen willst, wenn du eine flexible, wartungsarme Lösung suchst oder wenn Zonenwärme (nur dort heizen, wo du bist) einen echten Komfort- und Effizienzvorteil bringt.

Weniger sinnvoll ist Infrarot, wenn du ein schlecht gedämmtes Gebäude dauerhaft komplett auf hohe Temperaturen bringen musst und keine Möglichkeit hast, die Heizlast zu senken (Dämmung/Abdichtung) oder den Stromverbrauch über Nutzung, Steuerung oder Eigenstrom zu optimieren. Die Entscheidung ist kein Glaubensthema – sie ist planbar.

Nächster Schritt (ohne Verpflichtung)

Option A: Heizbedarf grob einschätzen (Raumdaten sammeln) und dann eine strukturierte Planung mit SonnenWarm starten.

Option B: Erst testen: mit **Leihheizungen** von SonnenWarm ein Gefühl für Wärme & Regelung bekommen.

1. Grundlagen: Was ist eine Infrartheizung wirklich?

1.1 Wärmearten verstehen: Konvektion vs. Strahlungswärme

Viele klassische Heizungen erwärmen vor allem die Luft: Warmes Luftpaket steigt auf, zirkuliert im Raum und verteilt Wärme (Konvektion). Infrartheizungen geben dagegen überwiegend **Strahlungswärme** ab. Diese trifft auf Oberflächen (Wände, Boden, Möbel, Körper) und erwärmt sie direkt. Du spürst das ähnlich wie Sonnenwärme im Winter: Die Luft kann kühl wirken, aber du fühlst dich warm.

1.2 Wie Infrarotwärme wirkt

Strahlungswärme verändert die Wahrnehmung: Wenn Oberflächen warm sind, empfindest du den Raum oft komfortabler – auch bei etwas niedrigerer Lufttemperatur. In der Praxis kann das helfen, **Temperaturspitzen** zu vermeiden und Räume gezielter zu regeln. Gleichzeitig gilt: Wenn ein Raum starke Wärmeverluste hat (z.B. Altbau ohne Abdichtung), muss auch Strahlungswärme diese Verluste ausgleichen – Planung bleibt entscheidend.

1.3 Was „effizient“ bei Heizsystemen bedeutet

„Effizienz“ wird oft verwechselt. Ein Heizsystem ist nicht automatisch günstig, nur weil es sich warm anfühlt. Relevant sind **Heizlast** (wie viel Wärme dein Gebäude braucht), **Nutzungsprofil** (wann/wie lange du heizt) und **Regelung**. Infrarot kann in vielen Situationen effizient sein, weil du sehr gut **zonieren** und schnell reagieren kannst – aber es ersetzt keine schlechte Gebäudehülle.

1.4 Typische Einsatzszenarien: Hauptheizung vs. Zusatzheizung

Infrarot wird in der Praxis in zwei Grundszenarien eingesetzt:

- **Hauptheizung:** Das Gebäude/Raumkonzept ist so ausgelegt, dass Infrarot die Grundwärme liefert (saubere Auslegung erforderlich).
- **Zusatz- oder Zonenheizung:** Du heizt gezielt Räume oder Bereiche (Bad am Morgen, Homeoffice, Studiofläche, Kältebrücke).

2. Welche Arten von Infrartheizungen gibt es?

2.1 Überblick: Die wichtigsten Bauarten im Vergleich

Die Bauart bestimmt, wie flexibel die Wärme steuerbar ist und wie „unsichtbar“ sie im Raum wirkt.

Bauart	Ideal für	Vorteile	Grenzen / Tipps
Wandheizung	Wohnräume, Büro, Flur	Gute Strahlrichtung, einfach nachrüstbar	Freie Wandfläche nötig; nicht hinter großen Schränken verstecken
Deckenheizung	Wohnräume, offene Bereiche, Gewerbe	Gleichmäßige Abstrahlung, Platzvorteil	Montage höherer Aufwand; Position sorgfältig planen
Spiegelheizung	Bad, Gäste-WC	Komfort + Anti-Beschlag, wenig Platzbedarf	Meist Zusatz-/Zonenlösung; Spritzwasserbereiche beachten

Stand/Mobil	Übergang, Testphase, einzelne Räume	Flexibel, schnell einsetzbar	Nicht optimal als Dauerlösung für viele Räume
Heizstrahler/Spot	Terrasse, Werkstatt, Zonen	Sofortige Zonenwärme	Nicht für gleichmäßige Raumheizung gedacht
Design/Bild	Wohnräume, Sichtbereiche	Optik/Interior, heizt und integriert sich ins Design	Ausrichtung/Platzierung bleibt entscheidend
Smart-Home/Regelung	Alle Szenarien	Zeitpläne, Zonen, sensorbasierte Steuerung	Regelung ist der Hebel für Komfort & Verbrauch

2.2 Infrarot-Wandheizung (Wohnräume, Büros)

Wandpaneele sind der Klassiker: schnell nachrüstbar und gut geeignet, wenn du gezielt Aufenthaltsbereiche erwärmen willst.

- Gute Lösung für: Wohnzimmer, Schlafzimmer, Homeoffice, Flure
- Tipp: nicht hinter Möbeln verstecken – Strahlung braucht „Sichtlinie“
- In Kombination mit Thermostaten: sehr gut zonierbar

2.3 Infrarot-Deckenheizung (gleichmäßige Strahlung, Platzvorteile)

Deckenlösungen wirken oft besonders gleichmäßig, weil sie „von oben“ abstrahlen und keine Wandfläche blockieren.

- Ideal bei wenig Wandfläche oder großen Fensterfronten
- Saubere Positionierung: Sitz-/Arbeitszonen treffen
- Für offene Grundrisse häufig sehr angenehm

2.4 Stand-/Mobilgeräte (flexibel, temporär, Übergang)

Mobile Geräte sind perfekt, um Infrarot erstmal zu erleben – oder um einzelne Räume kurzfristig zu unterstützen.

- Gut zum Testen (Wärmegefühl, Reaktionszeit, Steuerung)
- Eher als Übergang / Ergänzung, nicht als Komplettsystem

2.5 Heizstrahler / Spot-Heizer (Terrasse, Werkstatt, Zonen)

Spot-Lösungen liefern Wärme dorthin, wo du gerade bist – ohne den ganzen Raum aufzuheizen.

- Sehr schnell, sehr zielgerichtet
- Nicht als Ersatz für gleichmäßige Raumheizung gedacht

2.6 Spiegelheizung (Bad, Anti-Beschlag, Komfort)

Spiegelheizungen verbinden Komfort und Funktion: Wärme im Bad und beschlagfreier Spiegel.

- Häufig die perfekte „Bad-Upgrade“-Lösung
- Achte auf Montagezonen und Feuchtraum-Vorgaben

2.7 Design-Paneele & Bildheizungen (Optik/Interior)

Wenn Heiztechnik sichtbar ist, darf sie gut aussehen. Designpaneele integrieren sich in Raumkonzepte.

- Sinnvoll in repräsentativen Bereichen
- Wichtig: Design ersetzt nicht Dimensionierung

2.8 Smart-Home / Steuerung / Thermostate

Die Steuerung entscheidet in der Praxis darüber, ob Infrarot „teuer“ oder „passend“ läuft. Zeitpläne, Zonen und Sensorik sind der Hebel.

- Zeitprogramme statt Dauerbetrieb
- Zonen: nur dort heizen, wo Nutzung stattfindet
- Optional: Integration in Smart-Home (je nach System)

2.9 Qualität & Sicherheit: Woran man gute Systeme erkennt

Achte nicht nur auf Wattzahlen. Entscheidender sind Verarbeitung, Sicherheit, Garantie und seriöse Dokumentation.

- Prüfzeichen/Zertifikate: nachvollziehbar, dokumentiert
- Saubere Anschluss-/Montageanleitung
- Garantie & Service: klar geregelt
- Verarbeitung: robuste Rahmen, saubere Oberflächen, stabile Halterungen

Zwischenfazit: Welche Bauart passt zu welchem Raumtyp?

Wenn du viel Wandfläche hast: Wandpaneele sind oft die pragmatischste Lösung. Wenn Wandfläche knapp ist oder du sehr gleichmäßig heizen willst: Deckenpaneele sind stark. Für Bad/Komfort: Spiegel. Für Test & Übergang: mobil. Für Zonen draußen/werkstatt: Spot-Heizer. Und fast immer gilt: Gute Regelung schlägt „mehr Watt“.

3. Infrartheizung als Alternative zu Öl, Gas, Nachtspeicher & Co.

3.1 Ausgangslage: Warum viele Öl-/Gasheizungen ersetzt werden

Viele Haushalte ersetzen Öl- oder Gasheizungen, weil Wartung, Abhängigkeit von Brennstoffen und Modernisierungsbedarf steigen. Gleichzeitig verändern Sanierungen das Haus: Dämmung, neue Fenster, einzelne Räume werden anders genutzt (Homeoffice). Das öffnet die Tür für Lösungen, die **flexibel** und **raumweise** funktionieren.

3.2–3.7 Systemvergleich (fair & praxisnah)

Die wichtigste Frage ist nicht „Welches System ist grundsätzlich besser?“, sondern: **Welches System passt zu deinem Gebäude, deinem Budget und deinem Nutzungsverhalten?** Die folgende Tabelle hilft dir, Systeme qualitativ zu vergleichen.

Kriterium	Öl	Gas	Wärmepumpe	Infrarot	Pellet/Holz
Invest/Tech.	Hoher Anlageaufwand	Mittlerer Aufwand	Hoch, je nach Gebäude	Modular, raumweise	Hoch + Lager/Handling
Wartung	Regelmäßig	Regelmäßig	Gering bis mittel	Sehr gering	Mittel (Reinigung)
Platzbedarf	Tankraum	Kessel/Abgas	Außen/Innen, Technikraum	Sehr gering	Lagerraum
Komfort/Regel.	Gut, eher träge	Gut, eher träge	Sehr gut (Auslegung)	Sehr schnell, zonenstark	Gut, aber Aufwand
Stärke	Hohe Heizleistung	Etabliert	Effizient bei passender Hülle	Zonen, Nachrüstung, wenig Wartung	Brennstofflager
Grenze	Brennstoffabhängig	Brennstoffabhängig	Gebäudehülle/Heizflächen	Heizlast/Steuerung	Platz/Handling/Finstaub

Merke: Infrarot ist besonders stark, wenn du **modular** vorgehen willst, wenn du Zonen nutzt oder wenn du Räume mit sehr unterschiedlicher Nutzung hast (z.B. Bad morgens, Büro tagsüber). Als Komplettlösung im unsanierten Altbau muss die Auslegung besonders sauber sein – hier lohnt ein Test und eine professionelle Planung.

4. Die größten Vorurteile & Mythen – und was wirklich dran ist

4.1 „Infrarot ist Stromheizung = immer teuer“

Strom kann teuer sein – aber „teuer“ ist kein Naturgesetz. Entscheidend sind Heizlast, Nutzungsprofil, Regelung und ggf. Eigenstrom. Wenn du Räume nicht dauernd voll heizt, sondern gezielt, kann Infrarot wirtschaftlich sein. Ohne Planung kann es natürlich auch teuer laufen.

4.2 „Damit bekommt man nie warm“

Wenn ein Raum unterdimensioniert ist oder das Paneel falsch platziert wurde, stimmt das Gefühl. Mit passender Leistung und Positionierung ist die Wärme sehr angenehm. Strahlungswärme funktioniert am besten, wenn sie Aufenthaltszonen erreicht.

4.3 „Strahlung ist ungesund“

Hier wird oft durcheinandergeworfen: Infrarotheizungen erzeugen Wärmestrahlung (wie Sonne am Fenster), keine „gefährliche Strahlung“. Wichtig ist: Produkte müssen sicher gebaut und korrekt montiert sein.

4.4 „Nur was für Badezimmer/Übergang“

Im Bad ist Infrarot ein Klassiker – aber nicht darauf beschränkt. Viele setzen Infrarot als Raum- oder Zonenheizung im ganzen Gebäude ein. Ob es als Hauptheizung passt, entscheidet die Heizlast.

4.5 „Nur sinnvoll mit Photovoltaik“

PV verbessert die Wirtschaftlichkeit, ist aber keine Pflicht. Infrarot kann auch ohne PV passen, wenn Nutzung und Gebäudehülle stimmen.

4.6 „Es trocknet die Luft aus“

Heizen verändert immer das Raumklima, vor allem weil warme Luft mehr Feuchte aufnehmen kann. Infrarot erwärmt Oberflächen stärker, das kann sich sogar angenehm anfühlen. Entscheidend sind Lüftung und Feuchtequellen – nicht das Heizprinzip allein.

4.7 „Brandgefahr / Sicherheitsrisiko“

Bei Qualitätsprodukten und korrekter Montage ist das beherrschbar. Risiken entstehen eher durch falsche Abstände, unsaubere Installation oder Billigprodukte ohne klare Dokumentation.

Wenn du unsicher bist: Testen schlägt Glauben

Gerade bei Mythen lohnt eine Testphase: Ein Raum, ein Paneel, klare Beobachtung (Wärmegefühl, Regelung, Verbrauch im Alltag).

SonnenWarm setzt hier auf **Leihheizungen** – damit du nicht blind investieren musst.

5. Kosten, Verbrauch, Stromtarife: Rechnet sich das?

5.1 Kostenbestandteile

Bei Infrarot bestehen die Kosten typischerweise aus: Paneele(n), Montage/Elektro, Steuerung (Thermostate/Zonen), ggf. Smart-Home, und den laufenden Stromkosten. Vorteil: Keine Brennstofflagerung, keine Abgasführung, in der Regel weniger Wartungsaufwand.

5.2 Stromverbrauch verstehen: Was beeinflusst ihn wirklich?

Diese Faktoren sind in der Praxis entscheidend:

- **Gebäudehülle/Heizlast:** Dämmung, Fenster, Luftdichtheit, Wärmebrücken.
- **Nutzung:** Dauerbetrieb vs. zeitweise Nutzung; Raumtemperaturen.
- **Zonen:** Heize nur, wo du bist (Bad, Büro, Studio, Aufenthaltsräume).
- **Regelung:** Zeitpläne, Absenkung, Sensorik (Raumtemperatur vs. Oberflächengefühl).
- **Stromtarif/Eigenstrom:** Tarifstruktur, ggf. PV-Eigenverbrauch.

5.3 Beispielrechnungen (konservativ – als Logik, nicht als Versprechen)

Statt Fantaziezahlen: Hier eine **Logik**, die du auf dein Haus übertragen kannst. Die zentrale Größe ist die **benötigte Heizenergie**. Wenn du sie kennst (oder grob ableitest), kannst du Kosten über deinen Strompreis einordnen.

- Schritt 1: Räume definieren (welche sollen wie warm sein?).
- Schritt 2: Heizlast/Bedarf abschätzen (Faustwert oder besser: Planungswert).
- Schritt 3: Nutzung eintragen (Stunden pro Tag / Woche, Zonen).
- Schritt 4: Steuerung planen (Zeitprogramm + Temperaturlevel).
- Schritt 5: Ergebnis mit Strompreis kalkulieren und ggf. optimieren (Zonen/PV/Tarif).
-

5.4 Stromtarife & Optimierung

Optimierung bedeutet oft nicht „kälter leben“, sondern smarter steuern: Zeitpläne, Absenkungen, Zonen, und klare Prioritäten (Aufenthaltsraum vs. Nebenraum). Wenn PV vorhanden ist, kann eine Steuerung helfen, Wärme in Eigenstrom-Zeitfenster zu legen.

5.5 PV-Kombination: Worst-/Best-Case richtig einordnen

Best-Case: Du nutzt viel Eigenstrom und steuerst entsprechend. Worst-Case: PV ist da, aber die Heizung läuft trotzdem abends/ nachts im Netzstrom. Die Technik kann viel – aber nur, wenn Regelung und Nutzung zusammenpassen.

5.6 Förderungen & steuerliche Themen

Programme und Bedingungen ändern sich. Prüfe deshalb immer die aktuellen Möglichkeiten bei offiziellen Stellen oder lass dich beraten. Wichtig: Förderfähigkeit hängt oft vom Gesamtkonzept (Sanierung, Systemkombination) ab.

6. Planung & Dimensionierung: So wird's richtig gemacht

6.1 Die wichtigste Regel: Heizlast statt Bauchgefühl

Die häufigste Ursache für Unzufriedenheit ist Unter- oder Überdimensionierung. Heizlast bedeutet: Wie viel Wärme (Leistung) ein Raum bei typischer Außentemperatur braucht, um die Solltemperatur zu halten. Wenn du das sauber erfasst, wird die Entscheidung einfach.

6.2 Watt pro Raum: Orientierung (Faustwerte – keine Planung)

Die folgenden Werte sind **grobe Orientierung** pro Quadratmeter. Sie ersetzen keine Heizlastberechnung, helfen aber beim ersten Gefühl.

Gebäudestandard	Orientierung W/m ²	Hinweise
Gut gedämmt / modern	40–70	Zonen/Regelung besonders wirksam
Durchschnittlich (teilsaniert)	70–100	Fenster/Abdichtung stark relevant
Schwach gedämmt (unsaniert)	100–140+	Erst Hülle verbessern oder Test/Hybrid planen

6.3 Decke vs. Wand: Platzierung, Strahlwinkel, Komfortzonen

Strahlung wirkt am besten, wenn sie Aufenthaltszonen erreicht. Wandpaneele eignen sich gut, wenn du Sitzbereiche anstrahlen willst. Deckenpaneele sind stark bei gleichmäßiger Abdeckung. In jedem Fall gilt: Paneele nicht „irgendwo hin“ – sondern nach Nutzung planen.

6.4 Zonenheizung: Warum „nur da heizen, wo man ist“ oft gewinnt

Zonenheizung bedeutet: Räume oder Bereiche nach Nutzung heizen. Das passt zu modernen Lebensrealitäten (Homeoffice, wechselnde Nutzung, Gewerbezeiten). Infrarot ist hier technisch im Vorteil, weil die Regelung schnell reagiert.

6.5 Altbau, Neubau, Sanierung: Was ändert sich?

Neubau und gut sanierte Gebäude sind planbarer. Im Altbau ist oft die Gebäudehülle der große Hebel. Ein sinnvoller Weg ist häufig: erst die größten Verluste reduzieren (Abdichtung, einzelne Maßnahmen), dann Heizkonzept finalisieren.

6.6 Feuchte Räume & Bad: Spezialfälle

Im Bad zählt Komfort: schnelle Wärme, angenehmes Gefühl, beschlagfreier Spiegel. Achte auf feuchtraumgeeignete Komponenten und korrekte Elektroinstallation.

6.7 Gewerbe/Objekte: Praxen, Studios, Büros

Gewerbe hat oft klare Nutzungszeiten. Das macht Zonensteuerung besonders attraktiv: Wartezimmer, Behandlungsräume, Trainingsflächen – alles mit unterschiedlicher Nutzung. Hier kann Infrarot mit guter Steuerung sehr präzise arbeiten.

7. Montage, Elektrik & Betrieb: Was muss beachtet werden?

7.1 Montagearten und typische Fehler

- Paneel wird hinter Möbeln platziert (Strahlung blockiert).
- Zu hoch/zu niedrig montiert ohne Bezug zur Aufenthaltszone.
- Keine klare Zonierung: alles läuft gleichzeitig.
- Thermostate falsch positioniert (z.B. Zugluft/ Sonne).

7.2 Elektrik: Anschluss, Absicherung, Fachbetrieb

Elektrische Heizsysteme müssen fachgerecht geplant und angeschlossen werden. Sprich früh mit einem Elektriker über Anschlussleistung, Absicherung und ggf. separate Stromkreise. Bei größeren Projekten lohnt ein klares Konzept, bevor montiert wird.

7.3 Steuerung: Thermostate, Zeitpläne, Smart-Home

Für die Praxis gilt: Ein gutes Thermostat- und Zonen-Konzept ist Pflicht. Zeitpläne (Werktag/Wochenende), Absenkung, und klare Zieltemperaturen pro Raum machen den Unterschied.

7.4 Wartung & Langlebigkeit

Infrartheizungen haben in der Regel wenig wartungsintensive Bauteile. Wichtig ist eher: saubere Montage, gute Steuerung, und seriöse Herstellerqualität.

7.5 Sicherheit & Normen: Checkliste

Diese Punkte solltest du vor Inbetriebnahme abhaken:

- Montage gemäß Anleitung (Abstände, Befestigung, Tragfähigkeit).
- Elektrik vom Fachbetrieb (Absicherung, Schutz, Feuchtraumregeln).
- Thermostate korrekt platziert und getestet.
- Dokumentation/Prüfzeichen vorhanden.
- Nutzungsregeln im Haushalt/Team klar (Zeitprogramme, Zonen).

8. Praxis & Vertrauen: Welche Lösungen in der Realität funktionieren

8.1 Typische Entscheidungsgründe

- Komfort: angenehme Strahlungswärme, weniger „kalte Wände“.
- Modernisierung ohne große Baustelle (raumweise möglich).
- Zonen: gezielt heizen statt alles permanent.
- Design: Paneele können optisch integriert werden.

8.2 5 Mini-Cases (Beispiele)

Wohnzimmer (Eigentümer)

Deckenpaneel für gleichmäßige Abdeckung, ergänzt durch Wandpaneel im Sitzbereich; Zeitpläne nach Nutzungszeiten.

Bad (Komfort)

Spiegelheizung + kleiner Zusatzbereich; morgens schnell warm, danach Absenkung.

Büro/Homeoffice

Wandpaneel nahe Arbeitsplatz; Zonensteuerung nur werktags tagsüber.

Studio/Fitness

Zonen in Trainingsflächen; Spot-Wärme für Bereiche; klare Zeitfenster.

Altbau-Sanierung

Erst Test in einem Raum + Abdichtung einzelner Schwachstellen; dann Auslegung Schritt für Schritt.

8.3 „Testen statt Glauben“: Leihheizungen & Probetrieb

Wenn du Vorbehalte hast oder unsicher bist, ist ein Probetrieb Gold wert: Du testest Wärmegefühl, Regelung und Alltagstauglichkeit. SonnenWarm bietet hier Leihheizungen an – besonders sinnvoll bei Sanierung oder Teilumstellung.

8.4 Showroom & Werksbesichtigungen

Viele Entscheidungen scheitern am fehlenden Vertrauen. Ein Showroom hilft, Produkte zu sehen und zu fühlen. Werksbesichtigungen machen Qualität nachvollziehbar. Wenn du investieren willst, ist Transparenz ein echter Entscheidungshebel.

8.5 FAQ aus echten Kundengesprächen (Einwände, Antworten)

Die häufigsten Einwände findest du im FAQ-Kapitel am Ende – inklusive kurzer, klarer Antworten.

9. Entscheidungshilfe: Passt eine Infrarotheizung zu mir?

9.1 Schnelltest: 10 Fragen zur Eignung

- **Frage 1:** Kann ich Räume zonieren (nicht alles muss immer warm sein)?
- **Frage 2:** Sind die wichtigsten Aufenthaltsräume (Wohnzimmer/Büro) planbar und nicht extrem zugig?
- **Frage 3:** Bin ich bereit, Zeitpläne/Regelung aktiv zu nutzen (statt Dauerbetrieb)?
- **Frage 4:** Kann ich Raumdaten erfassen (m², Höhe, Fenster, Nutzung)?
- **Frage 5:** Ist eine Testphase sinnvoll (bei Unsicherheit)?
- **Frage 6:** Gibt es Räume, in denen schnelle Wärme besonders wichtig ist (Bad, Büro)?
- **Frage 7:** Ist die elektrische Infrastruktur prüfbar/aufrüstbar (Elektriker)?
- **Frage 8:** Ist das Ziel eher Komfort + einfache Modernisierung statt „Maximaltechnik“?
- **Frage 9:** Kann ich Verbrauch über Nutzungsverhalten optimieren (Zonen)?
- **Frage 10:** Habe ich realistische Erwartungen (keine Wunder ohne Planung)?

Wenn du bei mindestens 6 Fragen „Ja“ sagen kannst, ist Infrarot meist eine ernsthafte Option. Bei 3–5 „Ja“ lohnt oft ein Hybrid- oder Testansatz. Bei weniger als 3 „Ja“ solltest du zuerst am Gebäude/Planung arbeiten.

9.2 Empfehlung nach Nutzertyp

- **Eigentümer/Sanierer:** Raumweise starten, Zonen planen, Test in einem Schlüsselraum.
- **Gewerbe/Praxen:** Zonen + Zeitfenster – Regelung ist hier der Business-Hebel.
- **Fertighaus/Neubau:** Saubere Auslegung, Steuerung von Anfang an integrieren.

9.3 Welche nächsten Schritte sinnvoll sind

- Raumdaten erfassen (Checkliste in Kapitel 10).
- Erstberatung/Planung: Konzept + Zonen + Steuerung.
- Optional: Testphase mit Leihheizung.
- Angebot/Umsetzung mit Fachbetrieben (Elektro, Montage).

10. Checklisten & Tools (Download-/Lead-Magnet geeignet)

10.1 Checkliste „Heizung ersetzen: Vorbereitung fürs Beratungsgespräch“

- Welche Räume sollen beheizt werden (Priorität)?
- Aktuelle Heizung: System, Probleme, Ziele (Kosten/Komfort/Unabhängigkeit).
- Nutzungsprofil: Wer ist wann wo im Haus/Objekt?
- Wunschtemperaturen (Wohnräume, Bad, Schlafräume, Nebenräume).
- Stromtarif/PV vorhanden? (ja/nein, grob).

10.2 Checkliste „Raumdaten & Fotos – damit die Planung in 1 Termin klappt“

- Raumfläche (m²) und Deckenhöhe.
- Fensterflächen grob, Orientierung (Nord/Süd) falls bekannt.
- Außenwände: wie viele? (1/2/3/4).
- Dämmzustand grob: modern/teilsaniert/unsaniert.
- Fotos: 4 Ecken + Wandflächen, an denen Paneele möglich wären.
- Elektrik: Sicherungskasten-Foto (wenn möglich) für Elektriker-Abstimmung.

10.3 „Watt-Rechner“: Eingaben, Erklärung, Interpretationshilfe

Ein Watt-Rechner ist nur so gut wie die Eingaben. Nutze ihn als Start – und validiere dann mit echter Heizlast. Wichtige Eingaben: Raumgröße, Dämmstandard, Außenseiten, Nutzung, Zieltemperatur, Zonen.

10.4 Muster-Fragen an Anbieter (Qualität, Garantie, Service, Herkunft)

- Welche Hersteller/Produktlinien – und warum genau diese?
- Welche Zertifikate/Prüfungen liegen nachweisbar vor?
- Wie wird dimensioniert (Heizlast/Planung) – oder nur nach m²?
- Welche Garantiebedingungen gelten realistisch?
- Wie sieht die Regelung/Zonensteuerung aus?
- Wer übernimmt Elektro/Abnahme – und wie ist das organisiert?
- Gibt es Testmöglichkeiten oder Referenzen in ähnlichen Objekten?

Kostenlosen Termin sichern

Showroom Vöhringen: Produkte sehen, Wärmegefühl verstehen, Planung strukturieren.

Ziel: In 30–60 Minuten klären, ob Infrarot für dein Objekt sinnvoll ist und wie eine Test-/Umsetzungsrouten aussehen kann.

Heizrechner nutzen & Planung anfragen

Nutze den Heizrechner als Einstieg – anschließend besprechen wir die Ergebnisse und planen Zonen, Platzierung und Steuerung. Wichtig: Der Rechner ist ein Startpunkt, die saubere Auslegung folgt im Beratungsschritt.

11. Glossar & Quellen

11.1 Begriffe einfach erklärt

Heizlast

Leistung, die ein Raum benötigt, um bei niedrigen Außentemperaturen warm zu bleiben.

Zonenheizung

Heizen nach Nutzung: Räume/Bereiche getrennt steuern statt alles gleichzeitig.

Konvektion

Wärmeverteilung über Luftbewegung (typisch: Radiatoren).

Strahlungswärme

Wärmeübertragung über Strahlung, die Oberflächen direkt erwärmt.

Thermostat

Regelt Temperatur; ideal mit Zeitprogrammen und Raumzonen.

W/m²

Faustwert zur groben Orientierung der erforderlichen Heizleistung pro Fläche.

11.2 Quellen & weiterführende Hinweise

Für vertiefende Informationen (Energieberatung, Sanierung, Förderprogramme) nutze bitte offizielle Stellen und Verbraucherinformationen. Programme und Bedingungen ändern sich – bitte immer aktuell prüfen.

- Verbraucherzentralen (Energieberatung, Heizsysteme)
- dena / Energieeffizienz-Informationen
- Bundesweite Förderportale (aktuelle Programme prüfen)
- Energieberater/Fachbetriebe für Heizlast und Sanierungskonzept
-

Kontakt / Nächster Schritt

SonnenWarm Infrarot Heizsysteme
Ulmer Straße 9, 89269 Vöhringen
Showroom-Besuch nach Terminvereinbarung empfohlen.

Tipp: Nimm zum Termin die Checkliste aus Kapitel 10 mit – dann kann die Planung direkt konkret werden.